

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Rationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 10sp. Millimeterzeile oder deren Raum 6 S., Reklame 18 S. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 S. Beförd.-Geb., zur 30 S. Zustellungsgeb.; d. Wg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabell. nach Tarif, der jedoch bei A 1.40 einschl. 20 S. Austrägersgeb.; Einzeln. 10 S. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt gerichtl. Eintreib. od. Konfursen hinfällig wird. Erklärungsort Wittenberg. Gerichtsstand Nagold. ob. Betriebskär. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 221.

Nummer 56

Allensteig, Donnerstag, den 8. März 1934

57. Jahrgang

### Noch eine belgische Erklärung

Auch Symans stellt sich auf den Boden der deutschen Gleichberechtigung

Brüssel, 7. März. Außenminister Symans sprach am Mittwoch mittag im Rahmen der allgemeinen außenpolitischen Aussprache im Senat über die Abrüstungsfrage. Nachdem der Ministerpräsident am Dienstag die grundsätzliche Haltung der belgischen Regierung zu dieser Frage in großen Zügen dargelegt hatte, entwickelte der Außenminister ausführlich und im einzelnen die Gesichtspunkte, die die Haltung der belgischen Regierung bestimmen. Ebenso wie de Broqueville betonte sich Symans zu der Auffassung, daß die Befreiung eines Rüstungswettlaufes nicht durch irgend welche Zwangsmittel gegen Deutschland, sondern nur auf dem Verhandlungsweg durch den Abschluß eines internationalen Abkommens ausgeschaltet werden könne. Diese Ansicht müsse, so führte Symans aus, von der Großmächte-Erklärung vom 11. Dezember 1932 über die Gleichberechtigung Deutschlands ausgehen. Er stellte fest, daß die praktische Bewirkung der Gleichberechtigung in der Weise, daß alle Staaten auf den Stand der entwaffneten Staaten abzurufen, von keiner der Großmächte vorgeschlagen worden sei und bezweifelte auch unter dem besonderen Gesichtspunkt der belgischen Militärinteressen die praktische Durchführbarkeit dieses Systems. Die Leitgedanken der belgischen Politik seien: Mitarbeit an der Organisation des Friedens, wachsame Sicherung der territorialen und politischen Unabhängigkeit des Landes, Anlehnung Belgiens an Frankreich und England entsprechend der geographischen Lage des Landes, seinen künftigen Interessen und seinen Sympathien, sowie Aufrechterhaltung und Verstärkung des Locarno-Paktes.

### Ueble deutschfeindliche Ausfälle im belgischen Senat

Brüssel, 7. März. In der außenpolitischen Aussprache des Senates, in deren Mittelpunkt die Rede des Außenministers stand, wiederholte der Berichterstatter des auswärtigen Ausschusses, der katholische Senator Segers, die Angriffe, die er bereits in seinem Ausschuhbericht gegen die deutsche Regierung gerichtet hat. Seine maßlosen Verdächtigungen der Friedenspolitik Deutschlands wurden von einem großen Teil der Versammlung, insbesondere von der Rechten, mit wiederholtem demonstrativem Beifall aufgenommen, während die Ausführungen des Außenministers ebenso wie die Erklärungen des Ministerpräsidenten am Dienstag nur vereinzelt Zustimmung erhalten hatten.

### Französische Entrüstung über die Rede des belgischen Ministerpräsidenten

Paris, 7. März. Die Rede, die der belgische Ministerpräsident de Broqueville am Dienstag im belgischen Senat gehalten hat, hat in Frankreich wie eine kalte Dusche gewirkt.

Der Brüsseler Korrespondent des „Temps“ vertritt die Auffassung, daß die Rede de Broquevilles keineswegs die Ansicht der belgischen Bevölkerung zum Ausdruck bringe. Intransigant erwartet, daß durch den Besuch des französischen Außenministers in Brüssel das „Mißverständnis“, falls ein solches vorliegen sollte, aufgeklärt werden würde. „Wir waren nicht gewohnt“, schreibt das Blatt, „derartige Erklärungen aus dem Munde eines belgischen Ministerpräsidenten zu hören. Der Besuch Parisis wird zweifellos zu der Feststellung führen, daß die zwischen Frankreich und Belgien geknüpften Bande weiterhin bestehen“.

„Journal des Debats“ spricht von einer Rede, die um so mehr beunruhigen müsse, als sie in Berlin bejubelt werde. Vielleicht werde de Broqueville daran erkennen, daß er einen Fehler begangen habe. Seine Feststellungen seien zum Teil richtig, aber seine Schlussfolgerungen falsch. Der Vorschlag de Broquevilles, ein Freundschaftsabkommen abzuschließen, würde unter den gegenwärtigen Umständen nur den deutschen Rüstungswettlauf erleichtern, da dadurch die deutsche Aufrüstung legalisiert werde. Alles in allem schließt „Journal des Debats“ seine die Erklärungen de Broquevilles als Auswärtigen jenes Deliktismus zu kennzeichnen, der durch Briands Postill eingeleitet worden sei und der zu einer Katastrophe führen könne. Frankreich müsse jetzt energisch das Steuer herumwerfen.

### Nichtbräunliche Anwendung von Amtsbezeichnungen der NSDAP.

Berlin, 7. März. Amlich wird mitgeteilt: Es hat sich neuerdings die Ansicht eingebürgert, daß alle möglichen Verbände sich der Bezeichnungen „Führer“, „Reichsleiter“ („Reichsleitung“), „Gauleiter“ („Gauleitung“), „Kreisleiter“ („Kreisleitung“) für ihre Organe bedienen. Diese in der NSDAP eingeführten Bezeichnungen müssen auch ihr allein vorbehalten bleiben. Die anderen Verbände werden hiermit darauf hingewiesen, ihre Organe anders zu benennen. Der Reichsminister des Innern hat an die Landesregierungen einen entsprechenden Rundschreiben gerichtet.

## Großkampftag der Arbeitsschlacht am 21. März

Reichsminister Dr. Goebbels empfängt die Führer der Wirtschaft

Berlin, 7. März. Auf Einladung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels waren am Mittwoch, den 7. März, die Führer der deutschen Industrie, des Handels und des Handwerks im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda zu einer Ansprache über die Arbeitsbeschaffungsmassnahmen im Frühjahr und Sommer dieses Jahres versammelt. An dieser Besprechung nahm auch der Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt teil. Reichsminister Dr. Goebbels machte über die in Vorbereitung befindlichen Wirtschaftspläne der Reichsregierung einige Ausführungen und betonte, daß zu Beginn der Arbeitsschlacht im Frühjahr alle Kräfte eingesetzt werden müssen, um die Arbeitslosigkeit weiterhin mit Erfolg zu bekämpfen und den Volksgenossen, die heute noch von Unterstützungen leben, weitgehend wieder Arbeitsplätze zu beschaffen. Diese Ausführungen fanden bei den an der Besprechung teilnehmenden Vertretern der Wirtschaft vollste Zustimmung.

Der Führer des Reichsverbandes der deutschen Wirtschaft, Krupp v. Bohlen und Halbach, und Generaldirektor Dr. Böglger brachten zum Ausdruck, daß es der Wirtschaft gelungen ist, auch über die Wintermonate hindurch die aufwärtsführende Linie aufrecht zu erhalten und daß die Wirtschaft auch bei jählicher Betrachtung der wirtschaftlichen Vorgänge heute beim Beginn der Frühjahrskampagne mit größter Zuversicht in die Zukunft sehe. Die deutschen Wirtschaftsführer werden auch im Jahre 1934 dem Willen der Regierung entsprechend sich mit aller Kraft für die weitere Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands und für die Wiedereinstellung neuer Arbeitskräfte in den Produktionsprozess einsetzen.

Für die Ausgestaltung des Großkampftages der Arbeitsschlacht 1934 am 21. März wurden sodann vom Reichsminister Dr. Goebbels Einzelheiten bekannt gegeben, für

deren Durchführung sowohl der Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt wie auch die Herren aus der Wirtschaft praktische Vorschläge machten, die zu einer völligen Uebereinstimmung der Ansichten führten. Die weiteren Beratungen hierüber werden im Reichswirtschaftsministerium fortgesetzt.

Um der Tatsache, daß das ganze deutsche Volk unter Anstrengung aller Kräfte nach Ueberwindung der Wintermonate mit vollster Zuversicht im Frühjahr erneut an die Arbeit gehen wird, Ausdruck zu geben, werden am 21. März in allen Teilen des Reiches große neue Arbeitsvorhaben der öffentlichen Hand in Angriff genommen oder bereits begonnene in ihrer Durchführung gesteigert werden. Auch die Privatwirtschaft wird an diesem Tage einen Ueberblick über die erweiterten Beschäftigungsmöglichkeiten im Frühjahr und Sommer dieses Jahres geben können. Es werden an diesem Tage die Zahlen der voranschreitlich im Frühjahr zur Neueinstellung kommenden Arbeitskräfte bekannt gegeben werden. Die während der Wintermonate bis zum Frühjahrsoanfang neu eingestellten Arbeiter werden zu besonderen Veranstaltungen versammelt werden.

Der Führer selbst wird an einer der Baustellen der Reichsautobahnen erscheinen, um sich vom Stande der Arbeiten zu überzeugen. Er wird im Anschluß an die Besichtigung an die versammelten Arbeiter eine Rede halten, die auf alle deutschen Sender übertragen werden wird.

Um das ganze schaffende Volk an dieser bedeutungsvollen Stunde teilnehmen zu lassen, werden in allen Betrieben die Arbeiter, Angestellten und Betriebsführer an den Lausprechern zusammenkommen, um in gemeinsamer Verbundenheit und Schicksalsgemeinschaft die kommenden Aufgaben vom Führer entgegen zu nehmen.

## Der deutsch-polnische Wirtschaftsfrieden

Das Protokoll unterzeichnet

Warschau, 7. März. Am Mittwoch Vormittag ist in Warschau durch den polnischen Außenminister Beda und den deutschen Gesandten von Nolte ein Abkommen unterzeichnet worden, durch das der deutsch-polnische Zollkrieg endgültig aufgehoben und die Grundlaine für einen normalen Ausbau der beiderseitigen Handelsbeziehungen geschaffen wird. Das in Form eines Protokolls gefeierte Abkommen soll sobald als möglich ratifiziert werden. Jedoch werden keine Bestimmungen unabhängig hiervon bereits vom 15. d. M. an in Anwendung kommen.

### Die Bedeutung des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens

Warschau, 7. März. Das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen bedeutet einen entscheidenden Schritt in der Richtung auf eine wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern im Sinne der freundschaftlichen Verhandlungen, wie sie durch die Erklärung vom 26. Januar eingeleitet wurde. Durch den Abschluß des vorliegenden Abkommens wird allerdings nur der seit 1925 mit abwechselnder Heftigkeit andauernde Wirtschaftskrieg aufgehoben. Dieser Kriegszustand bestand bekanntlich darin, daß auf beiden Seiten die Einfuhr verschiedener Waren durch Kampfzölle oder Verbote verhindert und überdies auf polnischer Seite der deutsche Zwischenhandel und die deutschen Schiffabfertigungen aus dem polnischen Einfuhrbereich ausgeschlossen wurden. Das Abkommen bedeutet demnach nicht den Abschluß eines regulären Handelsvertrages, da es weder die Meißelbeschrankungsausschließung noch Zollabreden enthält.

Wie erinnerlich ist im Jahre 1930 ein Handelsvertrag mit Polen zustandekommen, der aber niemals in Kraft gesetzt wurde, weil sich inzwischen dem Abschluß und seiner Ratifizierung durch Polen die wirtschaftlichen Verhandnisse, namentlich in Deutschland, verort verschlechtert hatten, daß die deutschen Zustandnisse auf dem Gebiete der polnischen Kohle- und Schweineausfuhr nach Deutschland nicht mehr aufrecht erhalten werden konnten. Da sich die Lage seither in keiner Weise verändert hat, konnte der Abschluß eines Handelsvertrages in dem Ausmaße, wie beispielsweise im Jahre 1930 noch nicht in Betracht gezogen werden. Durch das jetzige Abkommen wird der zwar bestehende, aber praktisch allein zweckmäßige Weg beschritten, um aus dem wirtschaftlichen Kriegszustand etappenweise zu einem Ausbau der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen zu gelangen. Die erste Etappe bedeutet die Normalisierung. Auf einer durch einen gegenseitigen Kampf nicht mehr gefährten und belasteten Normalgrundlaine soll der weitere Ausbau sich voll-

ziehen. In welcher Form und in welchem Ausmaße noch über Ausgestaltung der beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen in Zukunft entwickelt wird, kann im Augenblick natürlich nicht vorausgesagt werden. Es besteht aber die begründete Aussicht, daß schon das vorliegende Abkommen zu einer erheblichen Erweiterung der beiderseitigen Handelsbeziehungen führen wird und daß an die Stelle eines fast 10jahrigen Kampfes eine für beide Teile nützliche Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet treten wird.

Zu dem Protokoll ist noch folgendes zu bemerken:

Das unterzeichnete Protokoll über die Beendigung des seit etwa neun Jahren dauernden Wirtschaftskrieges stellt vor allem Dinge fest, daß durch die Beseitigung des bisherigen anormalen Zustandes für die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen eine tragfähige und gesunde Grundlaine geschaffen wurde, auf der ein weiterer Ausbau derselben erfolgen soll.

Dieses Protokoll bestimmt ferner, daß die Kampfmaßnahmen, d. h. Einfuhrverbote und Maximalzölle auf polnischer Seite sowie Ubertarj auf deutscher Seite aufgehoben werden, wobei jedoch beide Teile die Währung der bestehenden autonomen Zollnachlaße zuhalten. Bei dem komplizierten System der polnischen Handelspolitik bedeutet dies, daß die Einfuhr der in Polen benötigten Waren, die an sich durch den prohibitiven Zolltarif unmöglich gemacht wird, vermittels autonomer Währung von Zollnachlaßen doch ermöglicht wurde. Diese Möglichkeit bildet eine der bedeutendsten Bestimmungen des Protokolls. Soweit solche autonomen Zollnachlaße nicht in Frage kommen, wird die Verzollung der deutschen Waren in Polen, wie übrigens schon seit Beginn der jetzt beendeten deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen in dem sogenannten Zollprovisorium festgelegt, nach der Spalte 2 des autonomen neuen polnischen Zolltarifes und die Verzollung der polnischen Waren in Deutschland nach den Sahen des allgemeinen deutschen Zolltarifes erfolgen.

Für Waren, die einem allgemeinen Einfuhrverbot unterliegen, erhält Deutschland Kontingente, so daß nach Aufhebung der Spezialverbote trotz Weiterbestehens der allgemeinen polnischen Einfuhrverbote eine gewisse Ausfuhr deutscher Waren nach Polen ermöglicht wird. Die Kontingente, die Deutschland in dem Abkommen vom März 1932 und Januar 1933 erhalten hat, sowie das Futterkontingent, das für Polen in dem Januar-Abkommen von 1933 enthalten war, sind in das Protokoll auf-



genommen worden. Auch für solche Waren, für die im Laufe des Jahres 1933 in Polen neue allgemeine Einfuhrverbote erlassen wurden, werden gewisse Einfuhrminderungen geachtet, außerdem gewährt Deutschland Polen unter Wahrung der bestehenden veterinärpolizeilichen Erfordernisse die Durchführbarkeit von Tieren und tierischen Erzeugnissen aus Polen nach den weichen europäischen Märkten. Das Protokoll enthält ferner eine allgemeine Klausel, in der beiderseits zugesagt wird, in Zukunft alle Diskriminierungen, die als Folgen des Wirtschaftskrieges außerhalb der formalen Maßnahmen entstanden waren, zu unterlassen. Das Abkommen gilt für unbestimmte Zeit, wobei jedem der vertragschließenden Teile die Möglichkeit gegeben ist, die Aufnahme von Verhandlungen zu verlangen, wenn sich die Auswirkungen des Protokolls für einen der beiden Teile unbefriedigend gehalten sollten, oder wenn einer der Teile sich durch wirtschaftliche Maßnahmen des anderen Teiles benachteiligt zu empfinden sollte, wenn ein Teil die in dem Protokoll niedergelegten Zusagen nicht einzuhalten in der Lage wäre. Führen diese Verhandlungen zu keinem Ergebnis, so besteht ein Kündigungsrecht für den geschädigten Teil mit einer Frist von einem Monat. Ferner wird bestimmt, daß das Abkommen möglichst bald nach Unterzeichnung ratifiziert werden soll. Es wird aber schon vor der Ratifizierung protokolliert am 14. März in Kraft treten.

Gleichzeitig sind zwei privatwirtschaftliche Abkommen getroffen worden. Das eine zwischen den Eisenindustrien beider Länder über Zulassung von polnischem Eisen und Stahl nach Deutschland, wobei eine Störung des deutschen Marktes vermieden wird. Dafür wird eine beschränkte Ausfuhr von Schrott aus Deutschland nach Polen gewährt. Das zweite Abkommen wurde zwischen den deutschen Schiffahrtslinien, die zwischen den Nordseehäfen und den polnischen Häfen fahren und der „Zjednoczona Polska“ über eine Zusammenarbeit getroffen, wobei die deutschen Schiffahrtslinien in solchem Maße beteiligt sind, daß bei entsprechender Zunahme der Gesamttonnage eine Aufteilung im Verhältnis 1:1 eintritt.

### Der Rassenstandpunkt des Nationalsozialismus

Berlin, 5. März. Zur Rassenfrage betont der Leiter des Aufklärungsamts für Bevölkerungspolitik und Rassenpolitik Dr. Groß, daß der Rassenstandpunkt des Nationalsozialismus nie und nimmer zu einer Beurteilung oder auch nur Minderbewertung irgendeiner anderen Rassenart führe, sondern lediglich zur sachlichen Feststellung ihrer tatsächlichen inneren und äußeren Verhältnisse. Der Mensch einer anderen Rasse ist anders als wir. Diese wissenschaftliche Tatsache ist die Grundlage, die Rechtfertigung und zugleich die Verpflichtung für jede Rassenpolitik, ohne die eine Weiterentwicklung Europas heute nicht mehr möglich sei. Ob der andersrassige Mensch „besser“, oder „schlechter“ ist als wir, darüber ist, wie Dr. Groß weiter ausführt, ein Urteil im Grunde niemals möglich. Gerade wir sind uns der absoluten Bindung an unser eigenes Blut und an unsere eigene Rasse zu sehr bewußt, als daß wir einen solchen über-rassischen Standpunkt auch nur in der Theorie erstreben könnten. Menschen und Völker können ihre Aufgaben im Dienste der Schöpfung nur erfüllen, wenn sie ganz nach dem eigenen Wesen leben, das durch das Blut der Ahnen in sie hineingefügt ist. Wir müssen uns also vor jedem Eingriff in die Lebensbedeutung fremder Rassen hüten. Deshalb hat der Nationalsozialismus auch die Zivilisierung außereuropäischer fremdrassiger Völker, die der liberale und angeblich so tolerante Mensch als schönen Fortschritt ansieht, von jeder mit anderen Augen angesehen. Was aber nach anderer Ansicht richtigen Kulturförderung dem Regier. Monarchen und dem Volk reich ist, daß er nämlich seine Welt nach den Gezeiten seines Blutes gestalten darf, das ist dem deutschen Menschen ebenfalls billig. In dieser Auffassung liegt ebenso wenig eine Ueberheblichkeit nach der eigenen, wie eine Verleugung oder Beleidigung nach der Seite anderer Völker.

### Arbeitsplätze für die alten Kämpfer

Die Oberste SA-Führung, Reichsleitung der NSDAP und Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung geben bekannt:

Die alten Kämpfer der SA und politischen Organisationen der NSDAP sind zum Teil seit Jahren erwerbslos; sie haben ihre ganze Kraft für die nationalsozialistische Revolution eingesetzt und dabei vielfach ihre eigene Arbeitsstelle in selbstloser Weise zurückgelassen. Die Oberste SA-Führung, die Reichsleitung der NSDAP und die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung haben daher nach Verhandlungen mit Wirtschaftsstellen eine besondere Aktion für die Vermittlung der arbeitslosen Kämpfer durchgeführt. Durch diese einseitige, planvolle und wirtschaftlich zweckmäßige Aktion sollte eine Zerstückelung in der Arbeitsvermittlung vermieden werden. Besondere Richtlinien sind ausgearbeitet worden, um in der praktischen Durchführung der Aktion eine enge Zusammenarbeit zwischen den Dienststellen der SA, Partei und der Reichsanstalt sicherzustellen.

Diese Sonderaktion hat bisher zu durchaus erfreulichen Erfolgen geführt. Nachdem es schon vor Monaten möglich war, in den mehr ländlich orientierten Arbeitsamtsbezirken den größten Teil des in Frage kommenden Personenkreises in Arbeit und Brot zu bringen (sind doch einige Arbeitsamtsbezirke heute restlos frei von arbeitslosen alten Kämpfern), ist es in letzter Zeit trotz der winterlichen Belastung des Arbeitsmarktes möglich gewesen, auch in den Bezirken, die wirtschaftlich unaufrichtiger gestaltet sind, gute Erfolge zu erzielen. War es doch selbst in atrophischen Bezirken zum Teil schon möglich, 80 und 90 v. H. der arbeitslos gemeldeten alten Kämpfer Arbeit zu verschaffen. Selbst in reinen Industriebezirken gelang es, hohe Prozentanteile zu erreichen.

Diese erfreuliche Entwicklung darf nicht dazu führen, in den Bemühungen nachzulassen, auch den letzten alten Kämpfer in

Arbeit zu bringen. Die genannten Stellen haben daher nochmals die ihnen nachgeordneten Dienststellen mit allem Nachdruck angewiesen, mit neuer Energie sich dieser Aufgabe zu widmen. In diesen Tagen haben bei der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Besprechungen zwischen der Obersten SA-Führung, der Reichsleitung der NSDAP und der Wirtschaft stattgefunden, mit dem Ziel, im Laufe der Frühjahrsoffensive in der Arbeitsbeschaffung, soweit wie irgend möglich, restlos alle alten Kämpfer in Arbeit und Brot zu bringen.

Die besorgniste Vermittlung durch die Sonderaktion stellt eine Dankeschuld gegenüber denen dar, welche sich mit Leid und Leben für den deutschen Staat eingesetzt haben. Daher darf auch eine Ausdehnung des Personenkreises für die Sonderaktion über den Kreis der alten Kämpfer hinaus gerade in deren Interesse nicht stattfinden. Für den Erfolg der Sonderaktion ist weiter von ausschlaggebender Bedeutung, daß eine einseitige, planvolle Zusammenfassung der Vermittlungsstellen bei den Arbeitsämtern sichergestellt wird.

Schon jetzt ergeht der Auftrag an alle Arbeitgeber und Betriebe, restlos alle offenen Stellen den Arbeitsämtern zu melden, die in enger Zusammenarbeit mit den durch Befehl der Obersten SA-Führung eingerichteten Verwaltungsstellen die Sonderaktion durchzuführen. Es ist selbstverständlich, daß auch bei dieser Sonderaktion der Grundsatz der Eignung Berücksichtigung findet, so daß bei Einstellungen alter Kämpfer auch den wirtschaftlichen Notwendigkeiten Rechnung getragen wird.

Auf diese Weise wird dem Dank an die Kreise abgeleistet, die den aktiven Kampf um das Leben und die Erhaltung des deutschen Volkes führten.

### Keine Einschränkung des Steuergeheimnisses

Berlin, 7. März. In einigen Blättern des Westens ist eine Notiz erschienen, in der ausgeführt ist, daß infolge der Identität der NSDAP mit dem nationalsozialistischen Staat ein Steuergeheimnis gegenüber den Dienststellen der Partei nicht existiere. Das Reichsfinanzministerium teilt dazu mit: Das Steuergeheimnis ist durch die Reichsabgabenordnung gewährleistet. Es wird auch bei einer etwaigen Abänderung der Reichsabgabenordnung bestehen bleiben. Das Steuergeheimnis gilt nicht nur gegenüber Privatpersonen, sondern auch gegenüber Behörden und anderen öffentlichen Körperschaften, insoweit auch gegenüber den Dienststellen der NSDAP. Ausnahmen sind dem geltenden Recht gemäß nur zulässig, wenn ein zwingendes öffentliches Interesse vorliegt. Ein zwingendes öffentliches Interesse ist nur in ganz besonderen Ausnahmefällen gegeben, so z. B. bei der Durchführung von gerichtlichen Strafverfahren.

Es ist bei einem Finanzamt verlangt worden, Auskunft darüber zu erteilen, in welcher Höhe sich bestimmte Personen an der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit und an der Winterhilfe und anderen Spenden beteiligt haben. Alle diese Spenden beruhen auf Freiwilligkeit. Diese Freiwilligkeit darf durch unmittelbaren, oder mittelbaren Zwang in keiner Weise beeinträchtigt werden. Es darf insoweit auch die erbetene Auskunft über die Höhe der geleisteten Spenden durch das Finanzamt nicht erteilt werden. Jeder Finanzbeamte, der ohne zwingendes öffentliches Interesse irgend welche Auskunft über die Angelegenheiten bestimmter Personen erteilen würde, würde gegen ein ausdrückliches dienstliches Verbot verstoßen und sich der Gefahr eines Dienststrafverfahrens aussetzen.

### Zu dem Grubenunglück in Bentken

Am Mittwoch früh hatten die Bergungsarbeiten den ersten Erfolg. Die Rettungsmannschaften ließen nach überdauerter Arbeit auf einen Hüter aus Niederschön, der jedoch nur als Leiche geborgen werden konnte. Mit einem Teil der Bergemänner haben die Rettungsmannschaften in guter Verbindung. Im Laufe der Morgenstunden wurden die Bergungsarbeiten nach den 9 noch eingeschlossenen Bergleuten unter Einfluß aller Kräfte fortgeführt. Es gelang, zwei weitere Verunfallte, leider jedoch nur als tote, aus den Kohlenräumen freizulegen. Damit sind bisher 3 Tote und 1 Verletzter geborgen worden.

### Auch ein Grubenunglück in Ostberchlesien Vier Bergleute verschüttet

Kattowich, 7. März. Am Dienstag ereignete sich auf der Giesche-Grube in Jassow ein Grubenunglück. Im Röhrenschicht lösten sich riesige Kohlenmassen und verschütteten vier Bergleute, die in einem Weiler arbeiteten. Nach mehrstündigen Rettungsarbeiten konnten die vier Verunfallten lebend, aber mit schweren Verletzungen geborgen werden. Zwei von ihnen liegen hoffnungslos darnieder.

### Verandt und auf die Schienen geworfen

Paris, 7. März. Ein neuer geheimnisvoller Mord befühlte die französische Öffentlichkeit. Auf der Eisenbahnstrecke St. Quentin-Paris ist die völlig verstümmelte Leiche des 44-jährigen Pariser Handelsvertreters Coran Gilles gefunden worden. Gilles befand sich auf einer Geschäftsreise nach Brüssel. Augenzeugen sind er in dem Nachtzug den er benutzte, ermordet und auf die Schienen geworfen worden. Mehrere Jäger sind über ihn hinweggezogen, bis schließlich der Führer eines Güterzuges die Leiche entdeckte. Die Frau des Ermordeten berichtet, daß ihr Mann sich nach Brüssel begab, um dort eine jährige Zahlung von 60 000 Francs zu leisten. Weber an der Grenzstation noch in Brüssel sind aber das Gesicht, der Mantel und der Hut Gilles gefunden worden. Man vermutet deshalb, daß es sich um einen Raubmord handelt. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

### Reichseinnahmen und Ausgaben im Januar 1934

Berlin, 7. März. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betragen im Januar 1934 (Ausgaben in Millionen RM.) im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 521,1 (im Dezember 1933: 561,6) und die Ausgaben 673,8 (668,9); mithin ergibt sich für Januar eine Mehrausgabe von 152,7 (28,3). Da die Einnahmen in den Monaten April 1933 bis Januar 1934 5048,8 und die Ausgaben im gleichen Zeitraum 5038,8 betragen haben, errechnete sich für Ende Januar eine Mehreinnahme von 10,2 (für Ende Dezember 162,9). Der aus dem Vorjahr übernommene Fehlbetrag von 1654,6 vermindert sich auf 1571,3.

## Neues vom Tag

### Werkfeierstunde zur Eröffnung der Automobilausstellung

Berlin, 7. März. Am Donnerstag zwischen 11 und 12 Uhr (nicht zwischen 10 und 11 Uhr) wird die feierliche Eröffnung der „Internationalen Automobils- und Motorradausstellung Berlin 1934“ über alle deutschen Sender verbreitet werden. Damit alle Arbeiter und Angestellten der deutschen Automobilindustrie Zeugen dieser Siegesfeier der Kraftfahrzeugwirtschaft sein können, wird in allen Werken der Kraftfahrzeugindustrie eine Feierstunde eingelegt.

### Ein neues Buch von Dr. Göbbels

Berlin, 7. März. Reichsminister Dr. Göbbels hat soeben sein neues Buch, das unter dem Titel „Som Kaiserhof zur Reichskanzlei“ in einigen Wochen im Eher-Verlag München erscheinen wird vollendet. Das Buch behandelt in Tageaufzeichnungen und politisch-kritischen Darstellungen die deutsche Entwicklung vom 1. Januar 1932 bis zum 1. Mai 1933 und enthält damit die entscheidenden Phasen der Dichtergewalt durch den Nationalsozialismus.

### Ein rassenkundliches Preisanschreiben

In der Zeitschrift „Volk und Rasse“ wird folgendes rassenkundliche Preisanschreiben veröffentlicht. Für den besten Vertreter oder Vertreterin der wichtigsten in Deutschland vorkommenden Rasse (nordisch, fälschlich östlich, dinarisch) werden je ein Preis in Höhe von 100 RM., je ein Preis in Höhe von 100 RM. und 20 dritte Preise, bestehend aus Büchern (Gänther, „Rassenkunde des deutschen Volkes“ usw.) ausgesetzt. Es können Vorschläge aus allen deutschen Gauen und Volksteilen eingekandt werden. Je eine Vorder-, Seiten- und Gesichtsansicht ist erwünscht, auf möglichst reine Rassenmerkmale unter Vermeidung von Mischlingen wird Wert gelegt. Den Preis behält der Gewinner des Bildes, der dafür einzustehen hat, daß der Abgebildete mit einer etwaigen Veröffentlichung des Bildes einverstanden ist. Auf der Rückseite der Bilder ist der Name des Abgebildeten, Herkunft des Vaters und der Mutter sowie genaue Anschrift des Einsenders anzugeben. Letzter Einsendetermin ist 30. Juni. Einwendungen an J. F. Lehmanns Verlag, Paul Heystraße 26 München.

### Die französische Schriftstellergesellschaft protestiert gegen die unerlaubte Veröffentlichung von Adolf Hitlers „Mein Kampf“

Paris, 7. März. Der Vorsitzende der französischen Schriftstellergesellschaft Societe des lettres Gaston Rageot, teilt in einer Zuschrift an den „Temps“ mit, daß der Vorstand der Schriftstellergesellschaft gegen die unerlaubte Uebersetzung und Veröffentlichung von Adolf Hitlers „Mein Kampf“ protestiere. Der Vorstand habe in seiner Sitzung vom 26. Februar einstimmig festgestellt, daß ein derartiges Vorgehen eine Verletzung der Berner Konvention darstelle.

Die Zeitung „Notre Temps“ bekräftigt, daß die Polizei bereits zur Beschlagnahme der — im übrigen durchaus tendenziösen — Uebersetzung geschritten sei.

### Der französische Außenminister reist nach Brüssel

Paris, 7. März. Unter den Fragen, die Außenminister Barthou in Brüssel mit dem belgischen Außenminister Hymans besprechen wird befindet sich neben dem Abstützungsproblem auch die Frage der belgischen Grenzbesatzungen.

### Ein Goldtransport spurlos verschwunden

London, 7. März. Die Detektive von Scotland Yard beschäftigen sich mit dem spurlosen Verschwinden einer Sendung von 300 Unzen (28 Kilogramm) Gold im Werte von 6300 Pfund Sterling, die von der Standard-Bank von Südafrika nach England abgeandrt worden waren. Der Dampfer „Belmorol Castle“ hatte bei der Ankunft zwar die Kiste an Bord, jedoch enthielt diese statt Gold Zement.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. März 1934.

Von der NSDAP. Die hiesige Ortsgruppe hielt gestern abend im „Grünen Baum“-Saal ihren monatlichen Mitglieberappell, der mit dem alten Kampflied „Auf, auf zum Kampf“ eröffnet wurde, ab. Ortsgruppenleiter St. eck erinnerte dann an die vor einem Jahr stattgefundenen Reichstagswahlen, die dem Führer endgültig die Macht im Staate brachten. Er gedachte der fast ungläublichen Arbeit, die in dieser kurzen Zeitpanne von der nationalen Regierung unter Führung Adolf Hitlers geleistet wurde und forderte die Parteigenossen auf, auch im neuen Jahr tatkräftig mitzuarbeiten an der Verwirklichung der 25 Programmpunkte der Partei. Einen besonderen Appell richtete der Redner an die Arbeitgeber und bat sie, mitzuwirken in der neu beginnenden Schlacht gegen die Arbeitslosigkeit, um auch den letzten arbeitslosen Familienvater in Arbeit und Brot zu bringen. Nach Erledigung verschiedener laufender Angelegenheiten sprach hiesig Ortsgruppenleiter Kalmbach kurz über Ziel und Zweck des LVA. (Volkshilfsbund für das Deutschtum im Ausland) und forderte alle die, die es sich noch leisten könnten auf, der hies. Ortsgruppe beizutreten. Den Hauptpunkt des Abends bildete ein hochinteressanter Lichtbildervortrag über „Rassen des deutschen Volkes“, den ebenfalls hiesig Ortsgruppenleiter Kalmbach hielt, und der die typischen Merkmale der verschiedenen Rassen klar herausstellte. Nach einem kurzen Schlusswort des Ortsgruppenleiters und dem „Horst Wessel“-Lied wurde die Mitgliederversammlung geschlossen.

Versammlung der Käufersmannschaft. Am Sonntag hielt die Käufersmannschaft hier bei Kollege Roh zum „Engel“ eine Versammlung ab. Zur Tagesordnung standen Jahres- und Kassenericht und Bericht des Kassenerichters. Der Kassenericht wurde von Obermeister Hart und Kollege Roh am 25. Februar kontrolliert und in Ordnung befunden. Schriftführer Bachmann trug den Jahresbericht vor und Kassier Joh. Penne den Kassenericht; beiden wurde Entlastung erteilt. Da einige Kollegen auf das Rundschreiben von Schriftführer Bachmann keine oder nur ungenügende Antwort gaben, wurde die Anmeldung aller Kafferbetriebe nochmals zur Pflicht gemacht. Auf die Adolf-Hitler-Spende wurde erneut aufmerksam gemacht. Geplant wurde ein Ausflug nach Reutenbürg als Gegenbesuch von Kollege Schaudt.





**Palzgrafenweiler, 8. März.** (Wieder ein Abschied.) Erst einige Tage ist es her, daß wir unseren Bürgermeister Künglen verabschiedeten und schon wieder galt es, von einer Beamtenfamilie Abschied zu nehmen und zwar von demjenigen des jetzigen Distriktsarztes Dr. Boeckh. Bei großer Hochachtung und Beliebtheit sich der Scheidende erfreute, ging aus der Abschiedsfeier hervor, die ihm der Schwarzwaldverein gestern abend in den Lokalen der „Schwane“ bereite, aber auch welch schmerzliches Kostreihen für Dr. Boeckh und seine Gattin es ist, wenn sie nun den zu ihrer Heimat gewordenen Schwarzwald verlassen. In zahlreichen Ansprachen wurde der Verehrung und Liebe für Dr. Boeckh und seine Gattin Ausdruck gegeben. In trefflichen Worten brachte Hauptlehrer Frenz namens des Schwarzwaldvereins zum Ausdruck, was Dr. Boeckh dem Verein war, wie er die hiesige Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins erst recht Wandern gelernt hat und wie er die Veranstaltungen des Vereins so vortrefflich vorbereitet und durchgeführt hat, was er auch dem Turnverein und dem Gesangsverein war. Herzlichen Dank sagte er dem Scheidenden für das, was er dem Verein und den Palzgrafenweilern überhaupt war und was diese ihm sein konnten und überreichte den Scheidenden zum Abschied einen prachtvollen Waldstrauch. Veterinär Dr. Honke r erinnerte daran, wie sein Kollege Dr. Boeckh vor 22 Jahren als wissenschaftlich sehr gut ausgebildeter Tierarzt nach Palzgrafenweiler berufen wurde, wie er seither große Hilfsbereitschaft gepflegt und es verstanden habe, sich mit dem einfachsten Mann und den kleinsten Verhältnissen vertraut zu machen und dem kleinen Mann zu helfen, so gut es ging. 22 Jahre habe er zur Zufriedenheit der Vieh besitzenden Landwirte seinen Beruf erfüllt und was er ihm selbst als Feldarzt, Oberamtsarzt gewesen sei und sich das Vertrauen des Oberamts und des Innenministeriums im höchsten Maße erworben habe. Dem Scheidenden, der jetzt den Titel Veterinär hat, und seiner Gattin brachte er schließlich den Wunsch für gute Gesundheit zum Ausdruck und trank auf das Wohlergehen der Scheidenden. Gemeindepfleger Proß sprach namens der Gemeinde an Stelle des verabschiedeten Bürgermeisters, hob hervor, wie er überall mit Rat und Tat beigestanden sei, wünschte der scheidenden Familie alles Gute und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie sich recht oft in Palzgrafenweiler wieder sehen lassen möge. L. P. u. A. Allensteig sprach namens des Schwarzwaldvereins Allensteig, erinnerte daran, wie Dr. Boeckh ein würdiger Nachfolger des vorherigen verdienstlichen Vereinsvorstandes Hermann Fezer wurde, wie er auch den Mitgliedern des Allensteiger Schwarzwaldvereins bei seinen vortrefflichen Veranstaltungen vieles gegeben und manche Freude bereitet habe und brachte namens des Allensteiger Brudervereins seine Wünsche für das Wohlergehen des Veterinärats Dr. Boeckh und seiner Gattin zum Ausdruck. In recht netter poetischer Form fügte Max Kappeler dem Kranz von Abschiedsreden eine Blume bei, dankte namens des Turnvereins für das, was der Scheidende dem Verein war und brachte dem scheidenden Ehepaar seine Wünsche für die Zukunft dar. Oberlehrer Bauer hob hervor, wie der Regellub in dem Scheidenden eine bedeutende Kraft verliere u. er viel zur Geselligkeit beigetragen habe u. wünschte ihm und seiner Gattin alles Gute in Balingen. Bürgermeister Lehl dankte Dr. Boeckh auch für alles, was er in den Fällalorten getan habe, frische Erinnerungen auf an gemeinsame schöne Wanderungen im Schwarzwaldverein und wünschte Dr. Boeckh und Frau Glück und Gesundheit für ihre Zukunft. Nachdem Förster Rothacker, Herzogswälder noch Erinnerungen an eine gemeinsame Wanderung verabschiedet hatte, ergriff Veterinär Dr. Boeckh das Wort, um in rührenden Worten hervorzuheben, wie sehr ihm der Schwarzwald während des 22-jährigen Aufenthalts in Palzgrafenweiler Heimat geworden sei und wie es ihm und seiner Frau schwer werde, diese schöne Schwarzwaldheimat, mit der er mit allen Tugenden verwurzelt ist, zu verlassen. Er dankte der Gemeinde Palzgrafenweiler, den Fällalorten und jedem Einzelnen, dem er in all den Jahren Berater und Helfer sein durfte, gedachte dankbaren Herzens all des Schönen, was er und seine Frau in Palzgrafenweiler erleben durfte, besonders auch in den Vereinen, und zollte allen Rednern herzlichen Dank. Er schloß seine aus dem Innersten kommenden Abschiedsworte mit einem herzlichen Lebewohl und in der Hoffnung „In der Heimat, in der Heimat, ga gib's ein Wiedersehen“. Auf dieses Wiedersehen freuen sich gewiß alle Bekannte und Freunde der Scheidenden, die heute nach Balingen überfiedeln. Möge sie einer glücklichen Zukunft entgegengehen!

**Calw, 7. März.** Die letzte Sammlung für das Winterhilfswerk hat in der Stadt den stattlichen Betrag von 1059,15 Mark erbracht und damit das Sammelergebnis des Vormonats, das sich auf 981,95 Mark belief, wesentlich übertraffen. Im einzelnen gingen aus der Eintopfgerichtsspende am letzten Sonntag 554,20 Mark ein, während für das Winterhilfswerk 504,95 Mark gesammelt wurden. Das Winterhilfswerk hat damit in unserer Stadt einen recht befriedigenden Abschluß gefunden.

**Chlenbogen O. A. Oberndorf, 7. März.** (Brandstiftung.) Der Brandstiftung Rumpfs und Scherer hat keine Aufklärung gefunden. Die Nachforschungen führten zur Festnahme der Eheleute Rumpfs. Im Laufe der Vernehmung wurde die Ehefrau des abgebrannten Rumpfs der vorläufigen Brandstiftung überführt. Schließlich bequeme sie sich zu einem umfassenden Geständnis. Langjährige Feindschaft mit den Nachbarn wird als Grund angegeben. Inwieweit auch der Ehemann an der Brandstiftung beteiligt ist, wird die weitere Untersuchung ergeben.

**Stuttgart, 7. März.** (Gesellschaftswirtschaft.) Als Bezirksbeauftragter des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wurde für den Wirtschaftsbezirk Württemberg Krauß-Stuttgart ernannt.

**Ehrenvoller Austrag.** Durch Vermittlung der Deutschen Akademie hat der Landesverein der bulgarischen Tierärzte Ministerialdirektor a. D. Geheimrat Professor Dr. von Osterlag für Anfang März zu Vorträgen nach Sofia eingeladen. Der Gelehrte wird auch in Budapest, Ugram, Belgrad, Jtanbul und Angora sprechen.

**Um den Personentarif.** Zu einer Mitteilung des oberbayerischen Eisenbahnverkehrsamtens Max Rah-Kovensburg, daß vom 1. Mai ab mit einer Senkung des derzeitigen Personentarifs um 25 Prozent zu rechnen sei, erzählt man, daß die Nachricht in dieser Form unzutreffend ist. Tatsache ist, daß die Frage einer Tarifsenkung geprüft worden ist, aber es könne keine Rede davon sein, daß die Prüfung zu einem Ergebnis dieser Art geführt hätte.

**Tödlich überfahren.** In der Adoff-Hittlerstraße wurde am Dienstag ein 4 Jahre altes Mädchen, das unachtsam über die Jahrbahn sprang, von einem Lastkraftwagen überfahren. Es erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen es kurz nach seiner Einlieferung in das Katharinenhospital starb.

**Mürtlingen, 7. März.** (Elektrisch.) Dem „Mürtlinger Tagblatt“ zufolge wird der elektrische Zugverkehr Tübingen-Blödingen-Stuttgart ab 7. Oktober 1934 in Betrieb genommen.

**Müllingen, 7. März.** (Unfall.) Der hier wohnhafte verheiratete Maler Plankenhorn war auf seiner Arbeitstätte mit Anstricharbeiten an einem Wasserbottich beschäftigt. Auf noch nicht geklärte Weise brach der Holzdeckel des Bottichs ein und Plankenhorn fiel in das heiße Wasser des Bottichs. Ein Glück war es, daß er sich mit den Händen am Bottichrand festhalten konnte, so daß nur der Unterkörper eintauchte. Der Verunfallte wurde stark verbrüht.

**Weidenkettlen O. A. Ulm, 7. März.** (In siedendes Wasser gefallen.) Das 4-jährige Töchterchen der Anna Wittlinger stürzte, als es mit der Großmutter in Ulm auf Besuch weilte, in einen Kessel mit heißem Wasser. Schwer verletzt mußte es ins Ulmer Krankenhaus gebracht werden, wo es in Lebensgefahr schwelgt.

**Auskömmliche Löhne beim Bau der Reichsautobahn**

Von zuktändiger Seite wird mitgeteilt: Durch die Bemühungen des Treuhänders der Arbeit, Dr. Kimmich, ist es nunmehr gelungen, für die Erstellung der Reichsautobahn Stuttgart-Ulm einen Tarifvertrag abzuschließen, der im Geiste des Nationalsozialismus neue Wege der Entlohnung beschreitet. Die Lohn- und Arbeitsbedingungen sind nach diesem Tarifvertrag innerhalb des zur Zeit wirtschaftlich Möglichen so gestaltet, daß der schaffende Mensch durch die Art der Entlohnung mit Freude sich in das gewaltige Werk einbringen kann. Der Herr Reichsstatthalter hat diese Abmachungen besonders begrüßt und dem Treuhänder der Arbeit für seine erfolgreiche Tätigkeit in dieser Sache ein Dankschreiben ausgeben lassen.

**Aus Baden**

**Kaumünzsch, 7. März.** (Neue Jugendherberge.) Dank des freundlichen Entgegenkommens des Badenwerkes ist es ermöglicht worden, an der lebenswerten Schwarzenbach-Talsperre oberhalb Kaumünzsch im Murgtal, auf dem Weg von Hohloh nach Herrenwies, eine Jugendherberge einzurichten. Diese findet ihren Platz im Schleusenwärterhaus, unmittelbar bei der großen Staumauer.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Opfer der Berge.** Zwei Fremde, die die Gegend nicht kannten, machten von Troja aus einen Ski-Ausflug. Sie gerieten am steilen Hang des Urdenales in dichten Nebel. Der eine fuhr über eine Schneewand hinauf und stürzte etwa 200 Meter auf den Urdenweg ab und blieb tot liegen. Es handelt sich um den 32-jährigen Ingenieur Jast aus Duisburg.

**Der deutsche Gesandte als Donen beglückwünscht.** Der Prager deutsche Gesandte Dr. Koch überbrachte am Mittwoch vormittag in seiner Eigenschaft als Donen des Prager diplomatischen Korps in persönlicher Audienz dem Präsidenten der tschechoslowakischen Republik, Masaryk, anlässlich seines 84. Geburtstages die Glückwünsche des diplomatischen Korps.

**Verlobung des Kaisers von Annam.** Amtlich wird mitgeteilt, daß sich der Kaiser von Annam mit einer Dame aus Cochinchina namens Vuennhuah verlobt hat. Die Hochzeit wird am 20. März stattfinden.

**63 Tote bei einem Baradenbrand.** Nach einer Meldung aus Kirin brach in einer Parade, in der über 200 Arbeiter untergebracht waren, plötzlich Feuer aus. Nach den bisherigen Meldungen sind bis jetzt 63 Leichen gefunden worden, die verkohlt waren. Man vermutet Brandstiftung.

**Flugzug nach Berlin in Rekordzeit.** Der Führer, der in Leipzig eine Festveranstaltung der „Merklinger“ beendete, begab sich nach 11 Uhr abends, begleitet von Reichsminister Dr. Gäßels und Reichspresschef der NSDAP, Dr. Dietrich, zum Flughafen Leipzig-Motau. Um 23.39 Uhr erfolgte der Start nach Berlin, um 23.59 Uhr die Landung in Berlin, jedoch also der Flug Leipzig-Berlin in einer Rekordzeit von 20 Minuten von der Zu. 52 bewältigt wurde.

**Flugzeug im Schneesturm abgestürzt — 4 Tote.** Wie aus Petersburg in Illionis gemeldet wird, ist dort am Dienstag abend in einem Schneesturm ein Flugzeug abgestürzt. 4 Personen, darunter der Mitarbeiter für Luftfahrtfragen der „Chicago Tribune“, wurden getötet.

**Gerichtssaal**

**Erstes Entmannungsurteil in Stuttgart**

**Stuttgart, 7. März.** Vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts Stuttgart wurde die erste Entmannung nach dem am 1. Januar 1934 in Kraft getretenen Gesetz vom 24. November 1933 ausgesprochen. Es handelt sich um einen wegen Sittlichkeitsvergehen und Verbrechen, namentlich auch an Kindern, häufig vorbestraften 35-jährigen Kellner von Remsen, der in Stuttgart wohnhaft ist. Der wegen Sittlichkeitsverbrechens an einem 13-jährigen Jungen inochen wieder zu zehn Monaten Gefängnis verurteilte Angeklagte sahm die Verhängung seiner Entmannung mit lautem Protest entgegen.

**Giftmord an einem Kinde**

**Ulm, 7. März.** Vor dem Schwurgericht hatte sich der 23-jährige Dienstheld Karl Leuz geboren in Gingen a. N. zuletzt

wohnhaft in Wicken, Gemeinde Kellingens O. A. Blaubeuren, wegen Giftmords an einem Kinde zu verantworten. Er ist beschuldigt, am 21. Oktober 1933 in Luigsweiler O. A. Ulm seinem am 13. Oktober 1933 geborenen unehelichen Kinde Emma Höhle im Schlafzimmer der Kindsmutter in voller Ueberlegung eine aus einer halben Giftpillette und Wasser tags zuvor hergestellten Flüssigkeit zu trinken gegeben zu haben, worauf infolge Vergiftung der Tod eintrat. Der Angeklagte löste aus, er habe den Willen gehabt das Kinde zu vergiften, weil er ein anderes Mädchen heiraten wollte und weil sonst durch die Alimente seines Eripornisse von 1300 RM ausgebraucht worden wären. Der Angeklagte ist meist in Anhalten aufgezogen worden; von seinem Vater ist nichts und von seiner Mutter nichts Gutes bekannt. Ueber den Geisteszustand des Angeklagten wurden Obermedizinalrat Dr. Koch-Schulzried und Professor Gaupp-Lüdingen gehört. Beide kamen zu dem Ergebnis, daß der Angeklagte ein erblich belasteter Mensch sei. Er sei ein einseitiger, primitiver, urteilloser, geistig minderwertiger Mensch, auf den der seit Januar 1934 gültige neue Abt. 2 des Paragraphen 51 StGB zutrafte. Unter diesen Umständen kann das Strafmaß aus demjenigen des verurteilten Mordes geschöpft und braucht nicht auf die Todesstrafe erkannt werden. Oberstaatsanwalt Ernst trat in seinen Ausführungen diesem Umstand Rechnung und beantragte die Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus. Das Urteil lautete schließlich wegen Mordes unter Berücksichtigung des Paragraphen 51 Abt. 2 auf zwölf Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust.

**Die Revision im Balinginger Sparkassenprozeß verworfen**

**Leipzig, 7. März.** In mehrstündiger Verhandlung wurde, wie der Reichsgerichtsdienst des DRB meldet, vor dem Reichsgericht am Dienstag noch einmal der Balinginger Sparkassenfall abgeurteilt. Der die Heilbronner Strafkammer im Oktober 1933 beschuldigt hat die Anklage richtete sich in der Hauptsache gegen den früheren Sparkassendirektor Wilhelm Döberer, der durch seine unverantwortliche Geschäftsführung die Oberamts Sparkasse Balingen um nicht weniger als 800 000 RM geschädigt hat. Er hatte als Hauptangeklagter fünf Jahre Zuchthaus und 1000 RM Geldstrafe erhalten, während der mitangeklagte Landwirt Wilhelm Kühle wegen gewinnlühntiger Urkundenfälschung mit zehn Monaten Gefängnis davongelkommen war.

Döberer hat lange Jahre hindurch verschiedenen Firmen, die mit der Oberamts Sparkasse in Geschäftsbeziehungen standen, eigenmächtig und ungünstig übermäßig hohe Kreditbeträge, die nur ganz unzureichend gedeckt waren, zur Anrechnung des Reichsgerichts laßt. Döberer eine Herabsetzung der Strafhöhe zu erwirken. Sein Rechtsmittel blieb jedoch ohne jeden wesentlichen Erfolg. Der erkennende erste Strafsenat nahm zwar eine Verichtigung des Schuldbetrags vor, die Strafhöhe blieb aber davon unberührt.

**Fünf Todesurteile gegen die Mörder eines SA-Mannes beantragt**

**Dortmund, 7. März.** Im Prozeß gegen die Mörder des SA-Mannes Walter Ufer beantragte der Staatsanwalt gegen die fünf Angeklagten Boit, Rappier, Feldhaus, Kalippe und Beher die Todesstrafe wegen Mordes und schweren Landfriedensbruchs sowie die Abtrennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Die Angeklagten hatten am 24. Juni 1932 auf der Bergstraße in Dortmund-Ubing den SA-Mann Walter Ufer vorräubisch und mit Ueberlegung getötet. Die Mörder gehörten alle der Kommunistischen Partei an.

**Handel und Verkehr**

**Wirtschaft**

**Änderung des Börsengesetzes.** Die Reichsregierung hat ein Gesetz zur Änderung des Börsengesetzes beschließen. Das im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird. Danach erfolgt an Wertpapierbörsen, an denen eine Kassenkommission besteht, die amtliche Feststellung der Börsenpreise durch die Kassamitglieder unter Aufsicht der Kassenkommission. Die Kassamitglieder werden von der Landesregierung bestellt und entlassen und leisten vor Eintritt ihrer Stellung den Eid, daß sie die ihnen obliegenden Pflichten getreu erfüllen werden. Sie müssen, solange sie ihre Tätigkeit als Kassamitglieder ausüben, die Vermittlung von Börsengeschäften in den Waren oder Wertpapieren betreiben, für die sie bei der amtlichen Feststellung der Börsenpreise mitwirken oder für die ihnen diese Feststellung selbst übertragen ist. Sie dürfen in solchen Geschäftszweigen nur insoweit Handelsbeziehungen für eigene Rechnung oder in eigenem Namen schließen oder eine Bürgschaft für die von ihnen vermittelten Geschäfte übernehmen, als dies zur Ausführung der ihnen erteilten Aufträge nötig ist. Bei Wertpapierbörsen, bei denen eine Kassamitteilung besteht, tritt an die Stelle des Börsenvorstandes die Kassamitteilung.

**Jahresbericht der Reichsbank.** Aus dem umfassenden Bericht der Reichsbank über das Geschäftsjahr 1933 ergibt sich, daß starke Initiative und Aktivität dank der hinter ihr stehenden Staatsautorität und dem Vertrauen der Wirtschaft die Kennzeichen der neuen Politik der Reichsbank geworden sind. Die Leistungen des Jahres 1933 lassen sich wie folgt zusammenfassen: Die Reichsbank ist heute wieder ein deutsches beherrschendes Institut. Die bisherigen Beschränkungen der Souveränität des Staates gegenüber der Leitung der Reichsbank sind gefallen. Der Generalrat ist endgültig aufgehoben. Die Stabilität der deutschen Währung ist inmitten eines internationalen Währungschaos aufrecht erhalten worden. Es ergibt sich ein Reingewinn von 10,1 (10) Millionen RM. Dem gesetzlichen Reservefonds werden 4 Millionen RM (wie im Vorjahr) überwiesen. Von dem Rest erhalten zunächst die Anteilseigner 8 Prozent Dividende aus 139 Millionen RM. Anteilskapital gleich 12 Millionen RM. Der alsdann verbleibende Reibetrag von 24 075 437 RM wird mit drei Viertel an das Reich, mit einem Viertel an die Anteilseigner verteilt. Das Reich erhält somit 18 056 577 RM, die Anteilseigner insgesamt 18 Millionen RM, gleich 12 Prozent, wovon 6 Prozent bereits als Abschlagsdividende am 1. November 1933 gezahlt worden sind.

**Richtzahlen der Großhandelspreise im Monatsdurchschnitt Februar 1934.** Die Richtzahl der Großhandelspreise stieg, sich auf den Monatsdurchschnitt Februar auf 96,2; sie ist gegenüber dem Vormonat (96,3) wenig verändert. Die Richtzahlen der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 91,9 (minus 1,1 v. H.), Kolonialwaren 73,4 (plus 0,5 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 90,5 (plus 0,7 v. H.) und industrielle Fertigwaren 114,5 (plus 0,4 v. H.).

**In Baden und Württemberg Mischmehl statt Kartoffelmehl — Beginn 16. April 1934.** Bei dieser Last hatigebenen Verhandlungen wurde festgelegt, daß für Baden und Württemberg mit dem 15. April der Verwendungszweck für Mischmischmehl (60 Prozent Kartoffelmischmehl und 10 Prozent



Trockenmager (Milchpulver) in Weizen kommt. Davor müssen verwendet werden in Baden 0,8 Prozent...

Börsen

Berliner Börsebericht vom 7. März. Besondere Beachtung fanden die Handelskammerberichte...

Markte

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 6. März. Zufuhr: 150 Ochsen, 109 Bullen, 396 Kühe...

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 6. März. Zufuhr: 37 Ochsen, 29 Bullen, 48 Kühe...

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 6. März. Zufuhr: 20 Ochsen, 38 Rinder, 9 Färren, 16 Kühe...

Zucht- und Rindviehmarkt in Weikersheim O.M. Nernstheim. Zutrieb: 23 Zuchttiere, 32 Jungtiere...

Pferdemarkt in Bernhausen. Zu dem am Montag stattgefundenen Pferdemarkt wurden rund 100 Pferde...

Der größte Holzverkauf in Hohenzollern. Der Holzverkauf der Gemeinde Burladingen am Samstag hatte ein gutes Ergebnis...

Konturje

Ja. Raum- und Heim-Ausbau und Ausstattungs-Gesellschaft e. G. m. b. H., Stuttgart.

Buntes Allerlei

Weib - Frau - Gemahlin

Warum man für sein Ehegeloos die drei verschiedenen Bezeichnungen Weib, Frau und Gemahlin zur Auswahl hat...

Wegweiser mit Kellame

Reichs- und Staatsbehörden haben sich, wie wir aus authentischer Quelle erfahren, dahin geeinigt...

Humor

Der strenge Winter. Der Winter war in Kanada in diesem Jahr besonders streng. Man hatte schon geglaubt...

Eine teure Kull. „Weißt du, Pa, was dein zukünftiger Schwiegerjohn im Klub behauptet hat? Du siehst die reinste Kull im Hause.“

Letzte Nachrichten

Alarmzustand in ganz Spanien

Madrid, 7. März. Die spanische Regierung hat am Mittwochabend mit Rücksicht auf den drohenden Generalstreik...

Vor Personalveränderungen im österreichischen Kabinett

Wien, 7. März. Im österreichischen Kabinett werden demnächst einige Personalveränderungen vorgenommen werden.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen Hitlerjugend

Die Hitlerjugend der Standorte Nagold, Emmingen, Bronsdorf, Müdersbach, Eshausen, Rohrdorf, Weisingen, Oberschwandorf...

Der Führer der Gef. 1/III/126: Sechtold

Kreisfunkstelle Nagold. Die Geschäftsstelle befindet sich im alten Postamt.

Kreisfunkwart des Kreises Nagold

Samstag, den 10. März 1934, nachmittags 4-7 Uhr Schulungstanz für Funkwarte.

Kraft durch Freude, Kreis Calw

Die zur „Deutschen Arbeitsfront“ Zählenden begeben, pünktlich beginnend, den ersten „Feiertag“ mit Gesang, Musik, Schauspiel...

Kreis Neuenbürg

Die Ortsgruppen und selbständigen Stützpunkte melden der Kreisleitung bis 10. März 1934 die Namen sämtlicher Parteigenossen...

Vertreter der christlichsozialen Bauern kommen. Auch die zwei Mitglieder der nationalsozialistischen Front im Kabinett...

Wetter für Freitag

Die Wetterlage wird von einer nördlichen Depression beeinflusst. Für Freitag und Samstag ist immer noch unbeständiges und auch zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Hauptgeschäftsführung: L. Lauf. Anzeigenleitung: Gust. Wohlfarth.

Grömbach Langholz- und Stangenverkauf. Am Samstag, den 10. März 1934, nachmittags 2 Uhr, kommen auf dem Rathaus aus den Gemeindeväldungen Drehwald, Drehwaldberg, Taubenwald, Muckhölle und Drehrinnen ca. 275 Stm. Langholz...

Eine junge, 38 Wochen trüchtige, gute Milch-Kuh hat zu verkaufen. 3. Lag. Eitmannsweiler. Altensteiger Ansichtskarten als Neuerscheinung Blick zur Reute empfiehlt die Buchhandlung Lauk

Frisch eingetroffen: Seelachs-Filet, Cabliau-Filet, Goldbarsch-Filet, Schellfische o Kopf, Bismarckheringe Walfloss in 1/2, 1, 2, 4 Literbof. -55, -90, 1,70, 3,30, Geleeheringe Walfloss in 1 Liter-Dose 80 u. 90, Salzheringe Milchherz 1 Stück 12, bei Ebr. Burghard Jr.

Fritz Hoffmann Schweinefleisch. Wissen Sie, daß jeden Mittwoch Mittag ein Transport großer und kleiner H-yaer Einstellschweine bei mir eintrifft, womit Sie nachweisbar schnellste und qualitativ beste Mastresultate erzielen? Die Tiere können sofort abgegeben werden und versende ich jede Stückzahl. Die Aufsicht der Frauen Gefest. Lieben, das wird uns Tag für Tag geliebt sein. Gefest-Böhnerwachs und Wachsbeize.

Frühjahrswaldläufe am 25. März 1934. Dieselben finden für die Bezirke Calw und Nagold in Calw statt. Startberechtigt ist jedermann. (Turn- und Sportvereine, SA, NS, Arbeitsdienst usw.) Strecken 10 Km., 7,5 Km. und 5 Km. für Männer, für Jugendliche 1,5-3 Km. je nach Alter.

Die Modefarben 1934 zeigt in einer Folge reizender, farbiger Modelle das Märzheft „Beyers Mode für Alle“. Ferner: „Blusen, Kleider, Mäntel, Abendkleider“, „Für die Frau über 30“, „Alle Kleider wandeln sich“, „Die Deutsche Spitze“ u.v.a.m. Insgesamt 100 Modelle zum Selbstschneiden - und alle auf den 3 beiliegenden Schnittbögen! Außerdem die Beilagen: „Aus der Welt“, „Neues vom Film“, „Für die Hausfrau“. Für 85 Pf. monatlich frei Haus durch die Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold

LUGER Nachf. Feische Fische! Koblitz o. Kopf, Schellfisch o. Kopf, Koblitz-Filet, Bäcklinge Pfd. 50, gib. Bananen Pfd. 28, süß-Orangen 3 „ 50, Blut-Orangen „ 24, Kopfsalat, Blumenkohl

Konfirmationsgeschenke in reicher Auswahl wie: Bücher, Geschenkerwerke, historische Romane, Erzählungen und Jugendschriften, Gesangbücher, Taschenbibeln, Postkartenalben, Photoalben, Poesiealben, Tagebücher, Notizbücher, Kochbücher, Kochrezeptbücher, Füllfederhalter, Drehstifte, Schreibgarnituren, Schreibetuis, Briefmappen, Aktentaschen, Tintenzeuge, Briefpapiere mit und ohne Aufdruck in feinen Packungen, Kassetten, Mappen und Blocks, Gesangbuchtaschen, Verißmeinnichte

Buchhandlung Lauk, Altensteig-Nagold